

österreichische Schilling effektiv 3,4% aufwertete. 1991 lockerte sich der Aufwertungsdruck für die österreichische Exportwirtschaft kurzfristig, da sich Yen und Dollar wieder erholten. Im Zuge der Turbulenzen im Europäischen Währungssystem und den skandinavischen Ländern im Herbst 1992 werteten aber Italien, Großbritannien, Spanien, Schweden und Finnland wieder kräftig ab. Für den österreichischen Schilling ergab sich daraus im Jahresdurchschnitt 1992 wieder eine effektive Aufwertung von rund 2%.

Der österreichische Schilling hat seit 1985 im Durchschnitt pro Jahr um 1,8% effektiv aufgewertet. Da diese Entwicklung nicht kontinuierlich vor sich ging, sondern mit starken Schwankungen auf den Devisenmärkten und sprunghaften Änderungen in der internationalen Wettbewerbsposition verbunden war, wurden die betroffenen Unternehmen oft unter erheblichen kurzfristigen Anpassungsdruck gesetzt.

Die höchsten Arbeitskosten zahlt unser Haupthandelspartner, die BRD (alte Bundesländer). Mit rund 296 S liegen sie fast ein Drittel über dem heimischen Niveau (1980 gut 40%). Die Schweiz, die Mitte der achtziger Jahre noch höhere Arbeitskosten auswies als die BRD, liegt heute deutlich darunter und zahlt rund ein Fünftel mehr als die österreichische Industrie. Der Abstand der skandinavischen Hochlohnstaaten (Norwegen und Schweden) sowie Belgiens gegenüber Österreich hat sich von 30% bis 40% noch Mitte der achtziger Jahre auf 13% bis 18% verringert.

Die Verschiebungen in den relativen Arbeitskostenpositionen werden neben den Unterschieden in der Entwicklung der Arbeitskosten zwischen den Ländern auch durch die Wechselkursentwicklungen wesentlich bestimmt. Im längerfristigen Vergleich mit den übrigen Hartwährungsländern zeigt sich aber, daß sich auch – abgesehen von den kurzfristigen Wechselkursfluktuationen – der Arbeitskostenabstand zu den europäischen Industriestaaten kontinuierlich verringert hat. Zu Beginn der achtziger Jahre lagen die deutschen Arbeitskosten noch 40% und jene der Schweiz 35% über den österreichischen.

Sehr unterschiedlich ist die Arbeitskostenentwicklung in den ärmeren EG-Ländern: Spanien, das um rund 30% niedrigere Arbeitskosten ausweist als Österreich, nähert sich schrittweise dem europäischen Durchschnitt an, Irland und Griechenland hat den seit Mitte der siebziger Jahre bestehenden Abstand gehalten, während Portugal seither mehr als zehn Prozentpunkte zurückfiel.

## **6.2 Die Produktivitätsentwicklung**

Die Beurteilung der kostenmäßigen Wettbewerbsfähigkeit einer Wirtschaft auf dem Weltmarkt kann sich nicht nur an den Kosten der Arbeitskraft und den Wechselkursrelationen orientieren, sondern muß

*Entwicklung der Stundenproduktivität in der Industrie 1980-1992*  
*Internationaler Vergleich*

	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992
	Index Basis 1980 = 100												
BRD	100,0	101,3	102,0	106,7	111,2	115,2	116,9	119,1	124,8	130,0	134,5	137,9	139,9
Schweiz	100,0	98,1	96,2	101,3	106,3	111,0	115,0	116,4	125,7	132,1	137,5	138,6	140,5
Schweden	100,0	101,0	108,1	117,8	123,3	126,2	126,3	130,8	134,3	138,0	142,8	139,9	146,7
Norwegen	100,0	99,2	98,7	105,6	106,1	116,8	115,3	126,2	126,5	133,5	139,1	141,9	142,5
Belgien	100,0	106,0	109,6	111,7	115,6	120,8	123,4	127,7	137,8	142,7	146,8	148,2	151,4
Dänemark	100,0	107,8	110,6	113,9	117,0	110,7	113,4	120,2	129,9	135,4	136,9	149,7	154,5
Niederlande	100,0	104,0	107,1	114,1	120,9	124,6	125,2	126,1	132,1	136,5	139,0	139,5	142,8
Österreich	100,0	100,6	104,6	110,9	116,7	122,2	126,5	130,9	141,4	149,8	159,3	166,2	171,0
Italien	100,0	102,0	101,5	102,6	108,3	112,8	117,3	123,1	128,6	131,3	132,6	135,2	141,1
Frankreich	100,0	101,3	104,6	108,8	111,5	114,5	117,8	122,8	130,8	135,2	136,0	134,6	138,4
Finnland	100,0	100,4	103,6	108,9	116,3	119,8	124,2	134,2	145,7	146,7	153,6	168,6	181,7
Kanada	100,0	100,6	100,6	107,7	118,5	120,4	119,2	119,0	121,2	118,7	117,5	118,2	122,3
Japan	100,0	100,2	100,2	103,2	110,0	112,8	112,0	117,0	125,9	132,7	137,5	137,5	129,0
USA	100,0	102,2	107,1	111,7	115,8	119,9	124,7	131,1	135,9	139,7	144,5	145,3	149,2
Großbritannien	100,0	105,2	111,0	119,6	124,8	128,1	133,0	140,2	147,7	153,8	155,5	156,8	162,4
Spanien	100,0	102,9	111,0	118,7	125,7	133,2	134,8	138,5	140,5	139,0	135,2	138,8	140,3
Irland	100,0	105,9	106,6	114,8	125,9	131,3	134,7	149,1	167,3	183,4	189,4	193,8	200,1
Griechenland	100,0	102,4	102,6	102,5	104,3	105,3	104,7	103,8	103,1	105,3	104,1	107,4	112,9

Q: OECD, ÖSTAT, WIFO, eigene Berechnungen.

*Entwicklung der Stundenproduktivität in der Industrie 1980-1992*  
*Internationaler Vergleich*

	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992
	Veränderung gegen das Vorjahr in %												
BRD	1'1	1'3	0'7	4'6	4'2	3'6	1'5	1'9	4'8	4'2	3'5	2'5	1'4
Schweiz	3'8	-1'9	-2'0	5'3	5'0	4'5	3'5	1'3	7'9	5'1	4'1	0'8	1'4
Schweden	3'0	1'0	7'0	9'0	4'7	2'4	0'1	3'6	2'6	2'7	3'5	-2'1	4'9
Norwegen	-0'4	-0'8	-0'5	7'0	0'5	10'1	-1'2	9'4	0'3	5'5	4'2	2'0	0'4
Belgien	6'1	6'0	3'4	1'9	3'5	4'5	2'2	3'5	7'9	3'6	2'9	1'0	2'2
Dänemark	3'6	7'8	2'6	2'9	2'8	-5'4	2'4	6'0	8'1	4'2	1'1	9'4	3'2
Niederlande	3'0	4'0	3'0	6'5	6'0	3'0	0'5	0'7	4'8	3'3	1'8	0'3	2'4
Österreich	2'0	0'6	3'9	6'0	5'2	4'7	3'5	3'5	8'0	5'9	6'4	4'3	2'9
Italien	5'5	2'0	-0'4	1'0	5'5	4'2	4'0	5'0	4'4	2'1	1'0	2'0	4'4
Frankreich	1'1	1'3	3'2	4'1	2'5	2'7	2'9	4'2	6'6	3'4	0'5	-1'0	2'8
Finnland	5'1	0'4	3'3	5'1	6'8	3'0	3'7	8'0	8'6	0'7	4'7	9'8	7'8
Kanada	-0'8	0'6	0'0	7'0	10'0	1'7	-1'0	-0'2	1'8	-2'1	-1'0	0'6	3'5
Japan	3'5	0'2	0'0	3'0	6'6	2'5	-0'7	4'4	7'6	5'4	3'7	-0'0	-6'2
USA	2'3	2'2	4'9	4'3	3'6	3'6	4'0	5'1	3'7	2'8	3'4	0'6	2'7
Großbritannien	-1'4	5'2	5'5	7'7	4'3	2'6	3'8	5'4	5'3	4'2	1'1	0'8	3'5
Spanien	6'0	2'9	7'8	6'9	5'9	6'0	1'2	2'7	1'5	-1'1	-2'8	2'6	1'1
Irland	1'6	5'9	0'6	7'7	9'7	4'3	2'6	10'7	12'2	9'6	3'3	2'3	3'2
Griechenland	0'9	2'4	0'2	-0'1	1'8	1'0	-0'6	-0'9	-0'6	2'1	-1'1	3'2	5'2

Q: OECD, ÖSTAT, WIFO, eigene Berechnungen.

auch die Produktivität des Faktors Arbeit – die Produktionsleistung je Stunde – einbeziehen.<sup>12)</sup>

Österreichs Industrie konnte in den letzten zwei Jahrzehnten im Vergleich mit den übrigen Industriestaaten überdurchschnittliche Produktivitätsgewinne erzielen. Diese mögen zum Teil auf einen gewissen Aufholeffekt zurückgehen, letztlich ausschlagend dürften aber eine relativ gute Auslastungslage und die vergleichsweise hohe Investitionsquote gewesen sein, die auch in einer niedrigen Kapitalproduktivität ihren Ausdruck findet. (Hahn, 1991)

Die Industrie Österreichs erzielte im Durchschnitt der achtziger Jahre eine Steigerung der Stundenproduktivität von 4,8% pro Jahr. Nur Irland (+6,6%) verzeichnete höhere Produktivitätsgewinne. Im Durchschnitt der Handelspartner, in der EG und in der BRD war das Produktivitätswachstum um rund 1½ Prozentpunkte schwächer.

Trotz der deutlichen konjunkturellen Abschwächung stieg auch 1992 die Stundenproduktivität der österreichischen Industrie noch um 2,9% und damit wieder um einen Prozentpunkt kräftiger als im Durchschnitt der Konkurrenzländer. Durch den kräftigeren Einbruch der Konjunktur blieb dagegen in der BRD mit einem Zuwachs von 1,4% die Produktivitätsentwicklung deutlich zurück.

### 6.3 Die Arbeitskosten je Produktionseinheit (Lohnstückkosten)

Die Arbeitskosten je Produktionseinheit bilden einen der wichtigsten Bestimmungsgründe der industriellen Preisbildung und damit den wichtigsten Indikator für die preisliche Wettbewerbsfähigkeit der Industrie eines Landes. Sie werden aus dem Verhältnis der Kosten der Arbeitsstunde und der Stundenproduktivität errechnet.

Die Arbeitskosten je Produktionseinheit (Lohnstückkosten) sind in den achtziger Jahren in der österreichischen Industrie kaum gestiegen (+0,8% pro Jahr); das heißt, die Produktivitätszuwächse haben die Lohnsteigerungen von 5,6% pro Jahr weitgehend ausgeglichen. Die Lohnstückkosten sind damit in der heimischen Industrie pro Jahr um 2 Prozentpunkte langsamer gestiegen als im Durchschnitt der Handelspartner und um 1 Prozentpunkt langsamer als in der deutschen Industrie.

Seit Mitte der achtziger Jahre sind nach einer erheblichen Zunahme in der Phase der Stagnation (1986/87) die Lohnstückkosten in den Aufschwungsjahren 1988 bis 1990 deutlich gesunken. Die Abschwächung der Konjunktur im Jahr 1992 schlug sich dann in geringeren Produktivitätsgewinnen aus.

---

<sup>12)</sup> Diese Berechnung legt die Produktionsleistung je Beschäftigtenstunde zugrunde; wobei für die Angestellten die gleiche Arbeitszeit pro Kopf angenommen wird, wie sie für die Arbeiter erhoben wird.

*Entwicklung der Arbeitskosten je Produktionseinheit in der Industrie 1980-1992  
Lohnstückkosten – Internationaler Vergleich auf Schillingbasis*

	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992
	Index Basis 1980 = 100												
BRD	100,0	105,4	109,8	108,7	107,7	109,1	113,1	116,0	114,7	115,6	117,5	122,0	128,9
Schweiz	100,0	115,0	129,7	129,9	126,9	125,9	127,9	129,8	123,3	116,7	120,9	128,1	128,0
Schweden	100,0	111,0	96,2	81,8	89,3	94,6	90,2	87,2	91,9	102,0	100,9	108,3	106,0
Norwegen	100,0	116,5	123,6	116,8	126,2	121,9	116,5	111,7	118,7	119,9	115,3	117,9	117,9
Belgien	100,0	100,5	88,8	87,6	89,1	88,9	87,4	85,1	80,7	82,1	84,4	88,1	90,1
Dänemark	100,0	99,1	98,0	98,9	99,3	111,2	110,2	108,3	105,1	104,2	109,7	104,0	104,0
Niederlande	100,0	98,4	103,0	98,2	93,3	93,3	95,4	97,3	95,3	93,4	94,4	97,5	100,0
Österreich	100,0	105,2	107,5	106,9	107,7	109,7	112,7	115,0	109,9	109,3	108,2	110,0	113,5
Italien	100,0	110,8	119,4	131,8	136,0	136,2	131,1	126,6	125,6	135,4	141,5	149,2	142,9
Frankreich	100,0	108,7	110,1	110,3	113,7	119,1	117,5	113,1	111,3	112,1	117,6	123,0	125,0
Finnland	100,0	120,1	124,5	116,8	125,4	132,2	123,5	119,0	124,2	141,4	143,7	135,8	109,9
Kanada	100,0	135,4	158,2	161,0	163,6	163,8	124,1	111,9	121,5	145,6	136,6	148,8	133,0
Japan	100,0	135,1	133,8	146,8	158,3	162,2	174,6	161,1	172,7	173,6	145,3	170,1	189,4
USA	100,0	132,7	145,6	152,8	169,9	175,8	127,1	102,1	98,9	106,2	91,9	98,2	93,3
Großbritannien	100,0	117,5	110,9	102,1	102,4	108,1	94,7	89,0	96,8	100,0	101,4	110,7	106,4
Spanien	100,0	112,0	107,1	91,2	94,4	96,9	97,3	95,9	106,9	122,2	136,4	144,5	147,7
Irland	100,0	108,9	119,0	114,7	114,5	119,2	116,3	101,1	94,3	89,4	91,0	93,8	95,5
Griechenland	100,0	117,3	140,7	136,1	150,0	147,8	122,8	117,1	129,6	142,3	151,2	150,1	147,2
Alle Handelspartner	100,0	111,7	115,0	114,5	116,6	119,0	115,8	112,8	113,2	116,0	115,9	122,2	123,8
EG-Länder	100,0	107,3	109,9	108,9	109,2	111,4	110,9	110,5	110,6	112,9	115,9	121,1	123,9
Österreich	100,0	94,1	93,6	93,4	92,4	92,2	97,4	102,0	97,2	94,1	93,4	90,0	91,7
Handelspartner = 100													
Österreich	100,0	98,0	97,9	98,1	98,6	98,4	101,6	104,1	99,4	96,9	93,4	90,8	91,6
EG = 100													

Q: B.W.K., EUROSTAT, OECD, ÖSTAT, S.A.F., U. S. Labor Office, WIFO, eigene Berechnungen.

*Entwicklung der Arbeitskosten je Produktionseinheit in der Industrie 1980-1992*  
*Lohnstückkosten - Internationaler Vergleich auf Schillingbasis*

	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992
	Veränderung gegen das Vorjahr in %												
BRD	5,3	5,4	4,2	- 1,0	- 0,9	1,3	3,7	2,6	- 1,1	0,8	1,6	3,9	5,6
Schweiz	- 1,9	15,0	12,8	0,1	- 2,3	- 0,8	1,6	1,5	- 5,0	- 5,4	3,6	6,0	- 0,1
Schweden	5,9	11,0	-13,3	-15,0	9,1	5,9	- 4,6	- 3,3	5,4	11,0	- 1,1	7,3	- 2,2
Norwegen	9,8	16,5	6,1	- 5,5	8,0	- 3,4	- 4,4	- 4,1	6,2	1,0	- 3,9	2,3	0,1
Belgien	0,3	0,5	-11,6	- 1,4	1,8	- 0,3	- 1,6	- 2,6	- 5,3	1,8	2,8	4,4	2,3
Dänemark	- 3,4	- 0,9	- 1,1	0,9	0,5	11,9	- 0,9	- 1,7	- 3,0	- 0,9	5,3	- 5,1	- 0,1
Niederlande	0,0	- 1,6	4,6	- 4,7	- 4,9	0,0	2,2	2,0	- 2,1	- 2,0	1,2	3,3	2,6
Österreich	5,6	5,2	2,3	- 0,7	0,8	1,9	2,7	2,0	- 4,4	- 0,6	- 0,9	1,6	3,2
Italien	8,4	10,8	7,8	10,4	3,2	0,2	- 3,8	- 3,4	- 0,8	7,8	4,5	5,5	- 4,2
Frankreich	11,0	8,7	1,3	0,2	3,1	4,8	- 1,3	- 3,8	- 1,5	0,7	5,0	4,5	1,6
Finnland	7,2	20,1	3,7	- 6,2	7,4	5,4	- 6,6	- 3,6	4,3	13,8	1,6	- 5,5	-19,1
Kanada	6,9	35,4	16,9	1,8	1,6	0,1	-24,2	- 9,8	8,6	19,8	- 6,2	9,0	-10,6
Japan	- 4,5	35,1	- 1,0	9,7	7,9	2,4	7,7	- 7,8	7,2	0,6	-16,3	17,0	11,4
USA	3,6	32,7	9,8	4,9	11,1	3,5	-27,7	-19,6	- 3,1	7,3	-13,5	6,8	- 5,0
Großbritannien	28,6	17,5	- 5,6	- 7,9	0,3	5,5	-12,4	- 6,0	8,8	3,3	1,4	9,2	- 3,8
Spanien	0,6	12,0	- 4,4	-14,9	3,5	2,6	0,5	- 1,5	11,5	14,4	11,6	5,9	2,2
Irland	17,1	8,9	9,3	- 3,6	- 0,1	4,1	- 2,4	-13,1	- 6,7	- 5,2	1,7	3,1	1,8
Griechenland	7,0	17,3	20,0	- 3,3	10,2	- 1,4	-17,0	- 4,6	10,7	9,8	6,2	- 0,7	- 1,9
Alle Handelspartner	6,2	11,7	2,9	- 0,5	1,8	2,1	- 2,8	- 2,6	0,3	2,6	- 0,1	5,4	1,3
EG-Länder	8,1	7,3	2,4	- 0,9	0,3	2,1	- 0,5	- 0,4	0,1	2,1	2,6	4,6	2,3
Österreich													
Handelspartner = 100	- 0,5	- 5,9	- 0,6	- 0,2	- 1,1	- 0,2	5,7	4,7	- 4,7	- 3,1	- 0,8	- 3,6	1,8
Österreich													
EG = 100	- 2,2	- 2,0	- 0,1	0,2	0,5	- 0,2	3,2	2,4	- 4,5	- 2,7	- 3,5	- 2,8	- 0,9

Q: BWK, EUROSTAT, OECD, ÖSTAT, SAF, U. S. Labor Office, WIFO, eigene Berechnungen.

tätssteigerungen und einer Zunahme der Lohnstückkosten um 3,2% nieder.

Für die Beurteilung der internationalen Wettbewerbssituation ist aber die währungsbereinigte Entwicklung der relativen Lohnstückkosten von Interesse: In einheitlicher Währung sind die Arbeitskosten je Stunde in der österreichischen Industrie in den letzten zehn Jahren deutlich stärker gestiegen als im gewogenen Durchschnitt der Handelspartner oder in der EG, da der Schilling pro Jahr um rund 1½% aufwertete.

Im Unterschied zu den siebziger Jahren konnten aber im letzten Jahrzehnt diese währungsbedingt stärkeren Arbeitskostensteigerungen durch höhere Produktivitätszuwächse in der heimischen Wirtschaft wettgemacht werden. Die internationale Lohnstückkostenposition der österreichischen Industrie hat sich zwischen 1980 und 1990 gegenüber dem Durchschnitt der Handelspartner und gegenüber der EG um ¾% pro Jahr verbessert. In der deutschen Industrie belief sich in diesem Zeitraum der jährliche Lohnstückkostenauftrieb auf 1,6% und war damit um ¼ Prozentpunkte stärker als in Österreich.

1991 sind in der heimischen Industrie die Lohnstückkosten um 1,6% gestiegen. Dennoch hat sich die internationale Wettbewerbssituation um 3,6% verbessert, da sich zum einen in den meisten Konkurrenzländern durch die frühere Abschwächung der Konjunktur das Produktivitätswachstum verlangsamte und daher die Lohnstückkosten viel stärker anzogen als in Österreich und sich zum anderen einige Währungen wieder erholten und der Schilling leicht abwertete.

1992 hat sich die internationale Wettbewerbsposition der österreichischen Industrie um 1,8% verschlechtert, da die Beschleunigung des Lohnstückkostenauftriebs (+3,2%) aufgrund eines verringerten Produktivitätswachstums im Gefolge der Abflachung der Konjunktur mit einer rund zweiprozentigen effektiven Aufwertung des Schilling einherging. In der Europäischen Gemeinschaft stiegen die industriellen Lohnstückkosten um rund einen Prozentpunkt schwächer und in der BRD um 2½ Prozentpunkte stärker als in Österreich.

Am stärksten verschlechtert hat sich natürlich die Konkurrenzposition gegenüber den Ländern, die 1992 abgewertet haben: Auf Schillingbasis sind 1992 die Lohnstückkosten in Finnland (-19,1%), Kanada (-10,6%), USA (-5%), Italien (-4,2%), Großbritannien (-3,8%) und in Schweden (-2,2%) gesunken. Nur Japan (+11,3%) und die BRD (+5,6%) weisen deutlich höhere Lohnstückkostensteigerungen aus als Österreich.